

Hinweise für Polizei/ Staatsanwaltschaft

Neun Tipps für ein besseres Verständnis für Menschen mit einer Hörbehinderung

Wir verwenden hier nur die männliche Form, gemeint sind aber immer Männer und Frauen gleichermaßen.

Kontaktaufnahme mit Menschen mit einer Hörbehinderung

- 1** Schauen Sie die Person an. Nähern Sie sich Schritt für Schritt. Die Person erkennt Ihre Kommunikationsabsicht vielleicht schon, wenn Sie nur auf sie zu gehen. Sie können der Person auch zuwinken oder ihr leicht auf die Schulter tippen.
- Halten Sie einen Meter Abstand und sprechen Sie langsam und deutlich Schriftsprache/Hochdeutsch, sodass Ihnen die Person von den Lippen ablesen kann.

Erkennung

- 2** Um festzustellen, ob Sie es mit einer Person mit Hörbehinderung zu tun haben, helfen Ihnen folgende Feststellungen bzw. Beobachtungen:
- Auf die von Ihnen gestellten Fragen werden nicht passende Antworten oder Reaktionen gegeben.
 - Die Person bittet Sie mehrmals, das Gesagte zu wiederholen.
 - Die Person spricht selbst undeutlich oder in unangemessener Lautstärke.
 - Die Person fordert Sie auf, Schriftsprache/ Hochdeutsch zu sprechen oder schriftlich zu kommunizieren.
 - Die Person deutet Ihnen mit Handzeichen, dass sie nichts oder nicht gut hört.

Licht und Kontrast

- 3** Sitzen oder stehen Sie nicht vor einer Lichtquelle, sondern achten Sie darauf, dass Ihr Gesicht gut beleuchtet ist. Zu dunkle oder zu helle Beleuchtung und zu niedriger Kontrast hindern die Kommunikation. Leuchten Sie der Person mit einer Hörbehinderung auch nicht mit einer Taschenlampe ins Gesicht.

Menschen mit einer Hörbehinderung benötigen keine besonderen Dienstleistungen

- 4** Wenn die kommunikativen Bedürfnisse der Person erfüllt sind, sollte man sie wie jede andere Person behandeln. Dies verbessert die Kommunikation und hilft allen Beteiligten.

Schriftliche Dokumente

- 5** Anweisungen, Regeln und Dokumente, die in schriftlicher Form vorgelegt werden, können für Personen mit einer Hörbehinderung schwer verständlich sein. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die geschriebene Form der gesprochenen Sprache nicht unbedingt die Muttersprache der Person ist.

Handschellen

- 6** Wenn Sie einer gehörlosen Person Handschellen anlegen, unterbinden Sie damit jegliche Möglichkeit zur Kommunikation. Das hat ungefähr die gleiche Wirkung, wie wenn Sie eine hörende Person knebeln würden.

Kommunikationswege

- 7** Menschen mit einer Hörbehinderung sind in Bezug auf Gebärdensprach-, Lautsprach- sowie Schriftsprachkompetenz heterogen. Die Wahl der Kommunikationswege ist entsprechend individuell.
- Schauen Sie die Person beim Sprechen immer an, decken Sie den Mund nicht ab, sprechen Sie deutlich Schriftsprache/Hochdeutsch, aber nicht zu langsam oder überartikuliert, verwenden Sie kurze und klare Sätze, benutzen Sie Mimik und Gestik, nennen Sie das Thema, schreiben Sie Wichtiges auf und beobachten Sie, ob die Person die Inhalte auch tatsächlich verstanden hat. Halten Sie einen Meter Abstand und sprechen Sie langsam und deutlich Hochdeutsch, sodass Ihnen die Person von den Lippen ablesen kann.
- Die Kommunikation über das Lippenablesen erfordert für die Person grosse Konzentration. Viele Wörter sind nicht eindeutig erkennbar und Zusammenhänge müssen erraten werden. Mundbewegungen sind von Person zu Person unterschiedlich. Jemandem mit einem Schnurrbart von den Lippen abzulesen, ist besonders schwierig!

Gebärdensprache

- 8** Für längere Gespräche ist es für viele Menschen mit einer Hörbehinderung einfacher oder unabdingbar die Gebärdensprache zu benutzen. Ziehen Sie in diesem Fall immer einen qualifizierten Gebärdensprachdolmetscher hinzu (Dolmetscherbestellung: www.procom-deaf.ch).
- Gebärdensprachen sind in jedem Land anders. Sie sind unabhängige Sprachen und unterscheiden sich sowohl von der Lautsprache als auch voneinander, genauso wie sich z. B. auch Japanisch und Französisch unterscheiden.
- In der Schweiz gibt es drei Gebärdensprachen: je eine für die Deutschschweiz, die Romandie und das Tessin.

Gespräche unter Einbezug von Gebärdensprachdolmetschern

- 9** Das Dolmetschen aus dem Stegreif ist eine grosse Herausforderung. Informieren Sie den Dolmetscher kurz über das Ziel des Gesprächs und geben Sie ihm alle notwendigen Hintergrundinformationen bevor das eigentliche Gespräch beginnt.
- Bei der Sitzposition ist darauf zu achten, dass der Dolmetscher der Person gegenüber sitzt.
- Sprechen Sie die Person mit einer Hörbehinderung direkt an, nicht den Dolmetscher. Beachten Sie jedoch, dass die Person auch den Dolmetscher anschauen wird und nicht nur Sie. Bitten Sie den Dolmetscher nicht, der Person nach dem Gespräch noch gewisse Dinge zu erklären.